

Zweite verbesserte und vermehrte Auflage 1787 empfehlen. Das Buch enthält viel Brauchbares, was in andern Logiken nicht vorzukommen pflegt. Dabei ist der Vortrag sehr hell und faßlich, und manche beim Studiren sehr heilsame Rathschläge werden gegeben.

Heinrich Stephani.

Magister der Philosophie und Hofmeister des jüngern Grafen zu Castell: Remlingen zu Nürnberg. — Ein junger freimüthiger und denkender Mann, dessen Einsichten es aber noch sehr an Licht, vestem Zusammenhang, und wahrer Gründlichkeit fehlt. Er schreibt mit einer gewissen Eilfertigkeit, die sich Niemand weniger darf zu Schulden kommen lassen, als ein junger Schriftsteller, welcher nie anders, als mit der behutsamsten Sorgfalt vor dem Publikum erscheinen sollte. Seinem Lehrbuche der Religion für die Jugend der höhern Stände 1787 fehlen fast alle die Eigenschafsten, die zu einem guten Religionsbuche für die Jugend gehören. Der Ausdruck ist oft äußerst unbestimmt, und hie und da auch weitschweifig und nachlässig. Die Begriffe und Erklärungen sind nicht selten ganz unrichtig, und fast immer sehr spielend. Der ganze Entwurf ist offenbar fehlerhaft, und der Verfasser sieht sich immer genöthigt, Sätze vorzuschicken, die erst in der Folge bewiesen werden sollen. Religion und Theologie hat er abzusondern zwar versucht, ist aber darüber in eine so große Unvollständigkeit verfallen, daß er fast alle unterscheidende Lehren des Christenthums weggelassen, und ein Mittel Ding geliefert hat, das weder reine, noch natürliche, noch christliche